



# ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN BAYERN E. V.

## SEKTION NORDBAYERN

Adolf Riechelmann, Pfarrer-Burger-Str. 8, 91301 Forchheim  
Tel.: 09191/66007 Email: adolf.riechelmann@gmx.de

Kersbach, im März 2018

### 1. Rundbrief 2018

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des AHO Nordbayern,

die diesjährige Entwicklung der Vegetation ist gegenüber den letzten Jahren doch etwas verzögert, kein Wunder, denn der Winter dauerte wesentlich länger, als wir es gewohnt sind. Ein Rundgang auf unseren Grundstücken in Tiefenstürmig zeigte, dass sich die Blattrosetten sehr gut entwickelt haben und die Kahlfröste Ende Februar/Anfang März bis auf vereinzelte braune Stellen an den Blattspitzen gut überstanden haben. Wegen des kurzen Zeitfensters bis zum Beginn der Blühperiode habe ich mich in Absprache mit dem Landschaftspflegeverband und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Forchheim entschieden, die Mahd frühestens im Spätsommer durchzuführen.

Bitte beachten Sie, dass der Vortragsabend im April erst am **16. April** stattfindet und ich das Septembertreffen wegen eines Blutspende-Termins im Rot-Kreuz-Heim **in den Saal des Gasthaus Greif** verlegen musste.

#### Vorträge:

#### **Achtung Terminverlegung !!!**

**16.04.2018** Herr Hans KOHLMÜLLER: **Exkursionen ins Tibetplateau**

19.30 Uhr

**07.05.2018** Herr Hans KOHLMÜLLER & Herr Adolf RIECHELMANN: **Siziliens Südosten —**

19.30 Uhr

#### **Hotspot für Barock und Orchideen**

Knabenkräuter, die sich in den blauen Frühlingshimmel strecken, Ragwurz-Arten, die voller farbenprächtiger Blüten stehen, Macchia mit Iris, welche in gelb und blau um die Wette leuchten ... der mediterrane Frühling ist nur an wenigen Orten so farbenfroh und lieblich wie in Sizilien. Hinzu kommt, dass sich nirgendwo in Europa die Epoche des Spätbarocks so deutlich und auffällig widerspiegelt wie im südöstlichen Teil der Insel. Die aus der Blütezeit des Spätbarocks stammenden Prachtbauten machen das von Prunk und Fülle begleitete gesellschaftliche Leben dieser Zeitgeschichte eindrucksvoll sichtbar. Der Vortrag zeigt Ihnen sowohl anmutige Städte mit unglaublicher Vielfalt spätbarocker Baukunst als auch beeindruckenden Landschaften mit Einblicken in die außerordentlich artenreiche Orchideenflora in der zweiten Märzhälfte.

**04.06.2018** Herr Hermann BÖSCHE: **Die endemische Pflanzenwelt Tasmaniens**

19.30 Uhr

Tasmanien ist mit 68.400 km<sup>2</sup> die größte Insel von Australien und liegt ungefähr 240 km südlich des australischen Festlands. Etwa ein Viertel der ökologisch höchst

interessanten Insel ist als UNESCO-Weltnaturerbe ausgewiesen. Zu 45 % besteht die Insel aus Nationalparks. Neben den vielfach farbenprächtigen endemischen Pflanzenarten wird auch die bemerkenswerte Tierwelt sowie die herrliche Landschaft vorgestellt.

02.07.2018 **Kurzvorträge und kritische Arten**  
19.30 Uhr Bitte bringen Sie eine Auswahl an Bildern mit.

06.08.2018 Wir treffen uns zu einer lockeren Gesprächsrunde bei hoffentlich schönem Wetter  
19.30 Uhr im Biergarten vom **Gasthaus Greif in Kersbach**

**Achtung !!! Der folgende Vortrag findet im Saal des Gasthof Greif in Kersbach statt**

10.09.2018 Herr Bernd TENSCHERT: **Island — Land der heißen Quellen und ewigem Eis**  
19.30 Uhr

01.10.2018 Herr Helmut PRESSER: **Eine Orchideenreise ins Heilige Land**  
19.30 Uhr

05.11.2018 Herr Florian FRAAB: **Faszination im westlichen Fichtelgebirge**  
19.30 Uhr

03.12.2018 **Was gab's Neues in der Saison 2018?**  
19.30 Uhr Alle Mitglieder sind aufgerufen, interessante und kritische Funde der letzten Orchideensaison vorzustellen

Alle Vorträge (**außer 10. September**) finden im Rot-Kreuz-Heim Kersbach, Kersbacher Straße 12, 91301 Forchheim-Kersbach statt.

**Neue Mitglieder:**

Als neue Mitglieder in unserer Sektion dürfen wir begrüßen:  
Frau Victoria HOSIUS, Ansbach  
Herrn Ulrich HÜTTINGER, Teublitz

**Exkursionen:**

13.05.2018 **Orchideenwanderung am Kalkberg bei Weismain**  
14.30 Uhr **Treffpunkt:** Weismain, Kirche  
**Leitung:** Stephan LANG  
Da diese Orchideenwanderung unter Führung des Arbeitskreis Heimatkunde im Fränkischen Schweiz Verein durchgeführt wird, ist eine Voranmeldung bei Herrn Dr. Weisel (Tel. 09194/4128) zwingend erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

19.05.2018 **Suchexkursion südlich von Gräfenberg (MTB 6333/3 und 6333/4):**  
09.30 Uhr (Schwerpunkt: Frühjahrsblüher, insbesondere Knabenkräuter, aber auch Frauenschuh)  
**Treffpunkt:** Parkplatz Klosterbrauerei Weißenhohe  
**Leitung:** Stephan LANG

14.07.2018 **Suchexkursion in den Kartenblättern 6737/2+4 Schmidmühlen**  
09.30 Uhr (Schwerpunkt: *Epipactis leptochila*, *E. neglecta*)  
**Treffpunkt:** Markt Schmidmühlen, Kirche  
**Leitung:** Gerhard LÖBER

## Die Dichtblütige Händelwurz (*Gymnadenia densiflora*)

### **Bitte achten Sie bei der Kartierung im Frühsommer auf diese Art!**

Riechelmann A., Die Dichtblütige Händelwurz – eine verkannte Schönheit der Nördlichen Frankenalb, Die Fränkische Schweiz, 2/2017:34-36, Juni 2017

Bereits 1839 fand A. DIETRICH auf Feuchtwiesen in der Berliner Umgebung Pflanzen, die er als eigene, im Juli und August – nach der Mücken-Händelwurz – blühende, wohlriechende Art beschrieb: „*Auf den trocken gelegenen, mehr erhabenen Stellen, die hin und wieder mit einigen Büschen bewachsen sind, finden sich eine Menge seltener Pflanzen, ... so wie der größte Theil der in der Mark wachsenden Orchideen, unter denen ich ... eine neue Händelwurz erwähne, die ich in meiner Flora borrusicca [Flora von Preussen] ... fälschlich als Wohlriechende Händelwurz beschrieben habe. Ich habe sie an meine Freunde als Dichtblütige Händelwurz versandt*“. In der Folgezeit wurde jedoch der Status dieses Taxons sehr kontrovers diskutiert und die Rangstufe reicht von der Varietät bis zur Art.

Die tatsächliche Eigenständigkeit der Dichtblütigen Händelwurz (*Gymnadenia densiflora*) als Art wurde erst in den letzten 15 Jahren deutlich. Maßgebend hierfür war der Einsatz moderner genetischer Untersuchungsmethoden und deren biostatistische Auswertung, die es ermöglichten, phylogenetische Zusammenhänge in der Orchideensystematik zu verdeutlichen.

2014 brachte der Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen eine umfangreiche Monographie über die Orchideen des Landes heraus. In diesem Werk führten die Autoren unter dem Namen Dichtblütige Händelwurz eine spätblühende Händelwurz im Artrang auf. Das war für mich der Anlass intensiv nach diesem Taxon zu suchen und tatsächlich wurde ich in den Vegetationsperioden 2015 und 2016 an mehreren Orten in der Fränkischen Schweiz fündig (Ebermannstadt, Friesen, Kälberberg, Moggast, Tiefenhöchstadt, Unterleinleiter).

Wie lassen sich nun die beiden Schwesterarten unterscheiden? Die Dichtblütige Händelwurz kann unter optimalen Bedingungen eine Höhe von 90 cm erreichen und unterscheidet sich dadurch deutlich von der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), die nur auf 65 cm Wuchshöhe kommt. Wachsen beide Taxa unmittelbar nebeneinander, dann zeigt die Dichtblütige Händelwurz eine augenfällig größere Wuchshöhe.

Bei den beiden Arten ist die Merkmalsdifferenz in der Blütendichte sehr auffallend; diese Tatsache bekräftigt auch den optischen Eindruck, dass sich die Mücken-Händelwurz durch einen lockereren Blütenstand von der – wie der Name schon aussagt – Dichtblütigen Händelwurz unterscheidet. Die Anzahl der Blüten zeigt sich als charakteristisch, für die Mücken-Händelwurz beträgt die mittlere Anzahl etwa 40, für die Dichtblütige Händelwurz liegt sie bei etwa 90 Blüten. Während die erstere einen lichten und lockerblütigen Blütenstand hervorbringt, ist jener der Schwesterart lang und walzenförmig und besitzt eine hohe Blütendichte.

Ein deutliches Erkennungsmerkmal der Dichtblütigen Händelwurz ist der intensive, Gewürznelkenartige Duft, der bei warmen Wetter und Windstille mehrere Meter um die Pflanze wahrnehmbar ist, während die Schwesterart dagegen nur einen sehr schwachen und etwas unangenehm muffiger Geruch verströmt.

Aufgrund ihres nachhaltigen Duftes ist die Dichtblütige Händelwurz möglicherweise öfters mit der Wohlriechenden Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*) verwechselt worden. So liegen zwei Literaturangaben aus der Fränkischen Schweiz für dieses Taxon vor (KITTLER 1896 bei Pottenstein und HOLFELDER 1976 zwischen Neuhaus und Drosendorf). Sie sind beide nicht belegt und gelten als sehr zweifelhaft. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich dabei um Verwechslungen mit der Dichtblütigen Händelwurz handelt.

Während die Mücken-Händelwurz je nach Höhenlage und Exposition bereits Ende Mai bis Mitte Juni erblüht, erscheinen die ersten Blüten der Schwesterart erst drei bis vier Wochen später, an südexponierten Fundorten frühestens in der letzten Junidekade. Die meisten blühenden Exemplare kann man dann um den 10. Juli antreffen, zu diesem Zeitpunkt ist die Mücken-Händelwurz bereits vollständig verblüht oder sogar schon fruchtend.

Die Dichtblütige Händelwurz ist – wie auch die Mücken-Händelwurz – eine ausgesprochene Schmetterlingsblume. Ihre zahlreichen Blüten tragen einen langen und dünnen Sporn, der reichlich Nektar produziert. An den Blütensaft kommen jedoch nur Schmetterlinge mit einem entsprechend

langen Rüssel heran. Beim Herumstochern im Nektargefäß berühren sie die Klebescheiben der Pollinien, die nah am Sporneingang positioniert sind. Auf den Blütenständen halten sich besonders oft Widderchen und Dickkopf-Falter auf, andere nektarsuchende Insekten werden vom Duft zwar angelockt, müssen jedoch unverrichteter Dinge wieder abfliegen. Es gibt allerdings auch hier Nektarräuber; findige Hummeln benagen das Ende des Sporns, statt ihrem „Befruchtungsauftrag“ nachzukommen genießen sie so, nicht ganz ohne Anstrengung, den „süßen“ Lohn.

Diese Funde zeigen, dass es in Bezug auf die Orchideen-Flora der Nördlichen Frankenalb immer noch Überraschungen geben kann und man sollte sich daher hüten zu behaupten, eine bestimmte Art könne an einem bestimmten Ort nicht vorkommen. Somit ergibt sich auch für alle interessierten Pflanzenfreunde ein reiches Betätigungsfeld, um künftig eine sicherere Erkennung der Dichtblütigen Händelwurz im Gelände zu ermöglichen.

#### Literatur:

DIETRICH, A. (1839): Notizen aus der Mark Brandenburg .- Allgemeine Gartenzeitung 7: 169-172.

HEINRICH, W., H. VOELKEL, H. DIETRICH, R. FELDMANN, A. GEITHNER, V. KÖGLER, P. RODE & W. WESTHUS (2014): Thüringens Orchideen .- Uhlstädt-Kirchhasel: Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V.

HOLLFELDER, A. (1976): Unsere Flora im Sommer und Herbst .- Hollfelder Blätter, Studien zur Heimatforschung auf der nördlichen Frankenalb, 1. Jhrg., Heft 2: S. 34-37.

KITTLER, E. (1896): Flora des Regnitzgebietes .- Verlag der Friedrich Korn'schen Buchhandlung: 320-329, Nürnberg.

RODE, P. (2013): Eine neue Rote-Liste-Orchideenart in Thüringen? .- Rundbr. Arbeitskreis Heimische Orchid. Thüringen 90: 6-11



Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*)  
Moggast, 25. Juni 2015



Dichtblütige Händelwurz (*Gymnadenia densiflora*)  
Ebermannstadt, 26. Juli 2016

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Orchideen-Saison

Ihr Adolf Riechelmann